

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum am
 Samstag Abend 20 Pf., von auswärts 25 Pf. Im Anzeigen-
 teil: die Seite am Samstag Abend 1.— Mark, von auswärts
 1.25 Mark, Montag nach aufsteigendem Tarif. Für Aufnahme
 von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie über-
 nommen. Bei unangenehmer Betretung der Inseratengrößen durch
 Klage, bei Konsumverletzungen usw. wird der jeweilige Schaden einseitig

Verbreiter für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin SW 9. Volbach 12.

Nr. 102. Mittwoch, den 1. Mai 1912. 27. Jahrgang.

18

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Mittwoch, den 1. Mai 1912.

27. Jahrgang.

Rundschau.

Abänderung der Geschäftsordnung
des Abgeordnetenhauses

Schlüssen. Redner fordert eine stärkere Unterstützung der Colonialschule in Wittenhausen.

In der gestrigen Sitzung der Geschäftsordnungscommission des Abgeordnetenhauses beauftragte Präsident von Cessa die Punkte der Geschäftsordnung, die er für besonders reformbedürftig hält. Er verlangt erstens Beschränkung der Redefreiheit im Sinne des Einmündenantrages, zweitens die Festsetzung der Befugnisse des Präsidenten auf Festsetzung der Tagesordnung für den Fall der Beschränkungslosigkeit, drittens die Befugnis des Präsidenten zu persönlichen Bemerkungen und Bemerkungen zur Geschäftsordnung und dem Redner evtl. das Wort zu entziehen. Die Commission nahm zunächst debattelos die Wünsche entgegen.

Auß den parlamentarischen Kommissionen

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages schloß gestern die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Pauli Saganow (Konf.), bei der es noch einige Punkte zu prüfen gibt, von ihrer Tagesordnung ab und begann die Prüfung der Wahl des Sozialisten Dr. K a e m p f. Dieser ist gegen den sozialdemokratischen Mitbewerber mit einer Mehrheit von 9 Stimmen gewählt worden. Die Einprüfung bezieht sich u. a. auf nachträgliche Eintragungen in die Wahlliste. Einige Stimmen von den 9 Mehrstimmen erklärte die Kommission für ungültig. Zu einer Entscheidung wird die Kommission heute kommen und voraussichtlich Beweisüberhebung beschließen.

Die Kommission zur Beratung der Branntweinsteuervorlage begann gestern ihre Verhandlungen. Ihr Ergebnis läßt sich wie folgt zusammen fassen: die rechtsstehenden Parteien werden der Aufhebung der Stiebsgabe unter gewissen Kontingen zum Schutz der landwirtschaftlichen Erwerbszweige und unter Widerspruch gegen die weitgehenden süddeutschen Begünstigungen zustimmen. Von der linken Seite wurde betont, daß, solange die Bestimmungen über den Durchschnittsbrand und den Vergälungszwang weiter bestehen, werde die Aufhebung der Kontingentsspannung eine verhältniß indirekte Steuer in sich schließen. Einheitlich scheint die Auffassung zu sein, daß man bemüht sein müsse, durch besondere Bestimmungen eine Versteuerung des zu gewerblichen Zwecken dienenden Spiritus zu verhindern, da es sonst die Konkurrenz mit dem Petroleum nicht aufhalten könne. Reichskassefreier Abn wandte sich gegen die bisher gegen die Vorlage erhobenen Einwendungen. In Beschlüssen kam es noch nicht.

Schiffahrtskongress

Wie wir hören, hat die deutsche Regierung nicht nur in London und Washington die Frage einer internationalen Schiffsabrikskonferenz aus Anlaß des Unglücks der „Titanic“, kurz nach der Katastrophe ange-regt, sondern ihre Vertreter wurden auch beauftragt, an alle übrigen Staaten, die Seefahrtsunternehmen haben, in diesem Sinne heranzutreten. Die fremden Regie-rungen haben nunmehr zu dem deutschen Vorschläge sämtlich sympathische Erklärungen im zustimmenden Sinne abgegeben, so daß man annehmen darf, daß die Ausrufung Deutschlands hinsichtlich der Einberufung einer Schiffsabrikskonferenz der Verwirkli-chung entgegensteht. Zurzeit hat die An-gellegenheit noch keine greifbare Gestalt an-genommen, da es in der Natur der Sache liegt, daß weitere Verhandlungen wegen Aufstel-lung eines eventuellen Programms usw. ge-pflogen werden müssen.

Warnung vor dem Heinh der Rinoß

Durch einen Erlass des Kultusministers sind die Direktoren der höheren Lehranstalten in Preußen angewiesen worden, die Schüler vom Besuch der Kinematographen-Theater abzuhalten und sie namentlich vor dem Besuch solcher Vorstellungen zu warnen, in denen „Sensationsstücke“, oder „Weltschmerz“ vorgeführt werden. Die Eltern der Schüler sollen in den Veröffentlichungen der Lehranstalten, (in den Jahresberichten uhm.) auf die große Gefahr des Besuchs solcher Theater hingewiesen und es soll ihnen dringend angeraten werden, sich über den Inhalt der Vorstellungen, welche ihre Kinder besuchen, genau zu vergewissern.

Neue Kälte und Schnee.
Berlin, 1. Mai. Winterliches Wetter wird aus allen Theilen des Reiches gemeldet. Im Rhein-Gebirge ist bei 1 Grad Kälte Schneegestöber eingetreten, das die grünen Felder und Wiesen unter einer dichten Schneedecke begräbt. Auch in Westpreußen (Görlitz) Naßfröste die Vegetation und in der Pommerschen Gegend sind ebenfalls Schneefälle niedergegangen.

Drei französische Unterseeboote beischüßel.
Erbourgn, 1. Mai. Die drei Unterseeboote „Emerende“, „Rubis“ und „Fluviole“ erlitten bei ihrer letzten Uebungsfahrt erste Beschädigungen an den Rotoren. „Emerende“ konnte mit eigener Kraft nach Erbourn zurückfahren, die beiden anderen mußten geschleppt werden.

Italienische Kriegs-Luftflotte.
Am. 1. Mai. Der Kriegsminister hat
den Bau von 5 großen lenkbaren Luft-
schiffen angeordnet, die zusammen eine Luft-
flotte bilden sollen.

Der Kampf um Trivolis.
Konstantinopel, 1. Mai. Major Guver Bey
telegraphierte aus Derna seinem hier am Bos-
porus wohnenden Vater: Bin gesund. Unsere
Lage ist außerordentlich gut.

Ein Schiff durch eine Mine zerstört.
Konstantinopel, 1. Mai. Am Mon-
tag früh der Dampfer „Texas“ der griechisch-
amerikanischen Schiffsahrt-Gesellschaft Dada-
nisch-And bei der Ausfahrt aus dem Hafen
von Smyrna auf eine Mine und sank
sofort. Von den 152 an Bord befindlichen
Passagieren wurden 92 gerettet. Die Ge-
schwunden haben zum größten Teil Verwun-
dungen erlitten.

Konstantinopel, 1. Mai. Die „Agence Française“ meldet, daß auf der „Texas“ 130 Personen waren, von denen 70 gerettet und 3 schwer verletzt ist der Kapitän, zwei Offiziere, der Maschinist und der Heizer. Verwundet sind 11 Personen.

vers, 1. Mai. Lieber den verunglückten
„Texas“ wird gemeldet, daß das
Schiff, das 1888 in New-Castle in England
gebaut wurde, ein Stahlschraubendampfer
von 450 Tonnen war. Der „Texas“ segelte
unter der Flagge der Archipelago American
Steamship Company, die in Smyrna ihren
Sitz hat und meist die Küstenschifffahrt vom
Schwarz Meer.

Gruben-unglück.
Jesso, 1. Mai. In einem Bergwerk der
Eisen-Gesellschaft auf der Insel Jesso fand
ein Unglück statt. 83 Bergleute wurden
von der Fuhlenweit abgeschnitten und scheinen ver-
loren zu sein.
Mehr Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

zutreten, wenn scharfe gezielte Bestimmungen zum Schutz der Ehre getroffen seien. Zunächst beschloß die Kommission, die Erklärung an Protokoll zu nehmen und eine Debatte hierüber solange zu verschieben, bis sie im Wortlaut vorliege. Der Wunsch der Sozialdemokraten um sofortige Beiprägung der Ausführungen des Kriegsministers wurde vorläufig abgelehnt. Sodann nahm Kriegsminister von Deringer abermals das Wort, um seine militärischen Gesichtspunkte zur Beantwortung zu erläutern. Seine Ausführungen sind zum allergrößten Teil vertraulich. Staatssekretär von Riederer, Bacher, der ebenfalls anwesend war, gab ein Exposé zur Beantwortung. Seine Ausführungen wurden, nachdem er sie abgelesen hatte, für gedruckt erklärt.

Das Zentrum zu der Erklärung
von Heeringens.
Einem Mitarbeiter des B. L. teilte der
Abgeordnete Spahn mit, daß die Er-
klärung des Kriegsministers auf
das Zentrum insofern einen guten Ein-
druck gemacht habe, als die Offenheit aner-
kannt werden müsse, wozu der er den gedraug-
ten Ausdruck preis gab. In der Sache selbst
müsse das Zentrum sich einen Entschluß
noch vorbehalten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 30. April.
Am Bundesrathliche Staatssekretär Dr.
Solf und Gouverneur v. Reichenberg.
Präsident Dr. Raempf eröffnet die
Sitzung um 1.15 Uhr.
Die 2. Lesung des
Staats des Kolonialamts
wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Waldstein (f. Bp.): Die mögliche Einschränkung des Alkoholgenusses in den Kolonien muß auf internationalem Wege geschehen. In unseren neuen Gebieten am Congo muß man neben den Konzessions-Gesellschaften auch anderen Unternehmen Platz machen. Die Schutzgebiete müssen schließlich durch Bahnen aufgeschlossen werden, ohne Rücksicht darauf, ob diese sofort rentabel sind. Redner fordert den Kolonialgerichtshof für Hamburg und empfiehlt Förderung von Kolonialprojekten. Redner wendet sich dann gegen den Abg. Henke und stellt fest, daß die sachkundigen Sozialdemokraten mehr kolonialfreundlicher sind.

Abg. v. Liebert (Hpt.) zitiert kolonialfreundliche Aeußerungen von Eduard Bernstein, Dugé und Bebel, die die Kolonien als Rohstoffgebiete schätzen. Redner empfiehlt die Ausnutzung der Holzbestände, besonders auch für Eisenbahnschwellen. Durch Erhöhung der Gewerbesteuer und der Lizenzgebühr sollte man die deutschen Passanten gegen die Konkurrenz der Anderen

Kolonialstaatssekretär Dr. Solz: Das Programm, das meine beiden Vorgänger mit Zustimmung dieses Hauses festgelegt haben, ist auch mein Programm. Ein Systemwechsel findet nicht statt. Ich werde mich bemühen, innerhalb dieses Programms die Schutzgebiete zu fördern, soweit es in meinen Kräften steht. (Beifall.) Ich bitte Sie, mich dabei zu unterstützen. Die einzelnen Kolonien sind kein Tummelplatz für die Verärglung der Partei-Interessen. Die absolute bedingungslose Negation des Abg. Henke wird nicht einmal von seinen eigenen Parteigenossen gebilligt. Meine persönliche Stellung ist genau die meiner Amtsvorgänger, die Rohproduktion unserer Kolonien zu fördern. Wir können hoffnungsfreudig in die Zukunft blicken und haben keinen Anlaß zum Pessimismus. Der neue Entwurf über den Kolonialgerichtshof ist fast fertig und wird bald dem Hause zu liegen. Die Vorschläge zur Abschaffung der Hausklaverei sind mir sehr sympathisch. Bedenken habe ich gegen die Festsetzung des Termins. Es müssen auch die Kosten für die Entschädigung der Sklavenhalter in Betracht gezogen werden. Die Verwaltung tut alles, um den Altkolonien einzuschränken. Betreffe der Kamerunbahnprojekte ist es notwendig, das Innere mit seinen Produkten zu erschließen und eine Zubringerbahn nach der Küste zu bauen. Die Tarife müssen den Bedürfnissen des Landes angepaßt sein. In der Bewertung der neu erworbenen Gebiete Kamerun hat eine durchaus günstige Stimmung Platz gegriffen. Wir werden nicht zögern, daß die Privilegien Einzelner die Handelsfreiheit Anderer ädren. Die Beschränkungen beim Vollerwerb in Ostafrika sind vom Reichstage gewünscht worden, um der Spekulation entgegen zu treten.

Abg. Schwarze-Lippstadt (Str.) fordert eine geordnete Rechtspflege in den Colonien, den Bau weiterer Bahnen und die Verringerung des Alkoholkonsums.

Mittwoch 1 Uhr: Wahlprüfungen, dann
Weiterberatung.
Schluß 6 Uhr.

Preussischer Landtag.
Wiedereröffnungssitzung vom 30. April.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenversammlung vom 30. April.
Das Haus setzte heute die Beratung des
Staats des Innern beim Kapitel Land-
ratsämter fort. Die Petition um weitere
Übernahme der landrätlichen Bu-
reaugenhilfen in den Staatsdienst
wurde zur Berücksichtigung überwiesen, so-
weit die Anstellung als Kreisassisten-
ten in Frage kommt. Soweit die Petition
die Anstellung als Versicherungssekretäre be-
trifft, wird sie als Material überwiesen.
Die Abg. Schröder-Cassel und Hagen
(Str.) traten für eine Erhöhung der
Dienstaufwandsentschädigungen
für Landräte ein. Geheimrat Ziller
wies darauf hin, daß hierfür 500 000 Mark
mehr eingeheißt worden seien. Das Kapitel
wurde erledigt. Der Minister erwiderte auf
eine Anfrage, daß bezüglich der schärfsten
Anordnung der Bestimmungen der Gewer-
kordnung zwecks Bekämpfung des Anti-
nietneipen wens noch Verhandlungen
schweben. Auch dieses Kapitel wurde
nach kurzer Debatte bewilligt und dann die
Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr ver-
zogen.

